

## Keine Sommerpause für den Energieausweis

Die AEE INTEC veranstaltete mit Unterstützung des Landesenergievereins, dem NÖST-Netzwerk Öko-Energie Steiermark und dem Programm der EU „Intelligent Energy Europe“ im Rahmen des EU-Projektes „Electronic Energy Buildings Directive“ (EEBD) am Mittwoch, den 28. August 2007 im Großen Saal der Landesbuchhaltung in Graz den Workshop „Energieausweis als Chance für Energieeffizienz und Nachhaltigkeit im Bauwesen“.

Über 120 interessierte Fachleute aus der Steiermark, aus Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Kärnten und Tirol nahmen am Workshop teil, um sich über den neuesten Stand der Umsetzung der EU-Gebäuderichtlinie in Österreich zu informieren.

Nach kurzer Vorstellung der europaweiten Informations- und Diskussionsplattform EEBD eröffnete der Landesenergiebeauftragte des Landes Steiermark DI Wolfgang Jilek mit seinem Vortrag den Themenschwerpunkt Österreich. Noch Anfang September sollen die Verhandlungen zur Harmonisierung der 9 Landesbaugesetze bzw. -bauordnungen abgeschlossen werden. Außerdem sollen die Anforderungen an den Heizwärmebedarf von Gebäuden in den Wohnbauförderungsgesetzen an jene der OIB Richtlinie angepasst werden. Auch die Diskussionen über die Qualifikation von Energieausweisaussteller wird fortgesetzt. Aufgrund der guten Vorarbeiten und Kompatibilität der österreichischen Normen mit den CEN sei Österreich bestens gerüstet für eine nachhaltige Umsetzung der Gebäuderichtlinie auch nach der ersten Evaluierung nach fünfjähriger Umsetzungsphase durch die EU.

Anschließend stellte Herr Ing. Alfred Scharl, Leiter der Haustechnikabteilung der Landesimmobiliengesellschaft mbH, die Aktivitäten und Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz der von der LIG verwalteten öffentlichen Bestandsgebäude vor. Das Energiemanagement der LIG umfasst Projekte zur Energieeinsparung durch Contracting, thermische Sanierungsmaßnahmen an der Gebäudehülle sowie die kontinuierliche Substitution der fossilen Primärenergieversorgung durch erneuerbare Energieträger, wie er an drei Referenzprojekten erläuterte.

Herr DI Gerhard Bucar, Bereichsleiter der Grazer Energieagentur GmbH, fasste in seinem Vortrag die Auswirkungen der Gebäuderichtlinie auf den Wohnbau zusammen. Er rät zur genauen und detaillierten Sammlung und Dokumentation der Gebäudedaten zur Erstellung der Energieausweise, welche ab 1.1.2009 für vermietete und verkaufte Bestandsobjekte verpflichtend sein werden. Durch die Vermeidung von Default-Werten bei der Berechnung kann die Energiekennzahl gebäudespezifisch sehr genau berechnet und somit Sanierungsmaßnahmen individueller empfohlen werden. Die gesammelten Gebäudeunterlagen können außerdem ohne weiteren Mehraufwand als Ausschreibungsgrundlage für eine zukünftige Sanierung dienen.

Frau DI Heidrun Stückler, Mitarbeiterin des Landesenergievereins, gab fundierte Einblicke in den Berechnungsablauf der Energiekennzahlen von Neubauten sowie Bestandsobjekten laut OIB Richtlinie. Bemerkenswert und löblich sei die in der Methode vorgegebene ganzheitliche aber auch die ganzjährige Betrachtung der Energieflüsse eines Gebäudes. Durch die Definition der „zurückgewonnenen Energieverluste“ werden Teile des Energieverlusts z.B. durch die Beleuchtung, wieder als Wärmegegewinn in die Energiebilanz des Gebäudes aufgenommen. Außerdem würden in den Berechnungen der Nicht-Wohngebäude nicht mehr nur der Heizenergiebedarf des Winterfalls berücksichtigt, sondern auch der immer größer werdende Kühlenergiebedarf im Sommer.

